

Im Dornröschenschlaf

Heilbronn Fotoausstellung in der Ebene 3 widmet sich Leipziger Industriebrachen



„Immer dem Bauzaun nach.“ Irgendwo würde sich schon ein Schlupfloch auftun. Wozu hat man denn einen siebten Sinn? Das Patenrezept von Christoph Hammer und Harold Wiebe, die in der Ebene 3 von ihren Fotoabenteuern berichten, hört sich so simpel an wie selbstverständlich.

Doch selbstverständlich war auf der eigenwilligen Bildersafari von Christoph Hammer und Harold Wiebe wohl nichts. Dabei lag das Ziel ihrer Safari dieses Mal nicht im Kaukasus oder in Kirgisien, der Schweizer Christoph Hammer ist ein weit gereister Fotoreporter. Sie wollten vor der Haustür recherchieren.

Magisch angezogen Gut zwanzig Jahre nach der Wende interessieren sich Hammer und Wiebe für die zu einiger Berühmtheit gelangten Industriebrachen in Leipzig. Viele Gelände waren inzwischen, so hatten sie mithilfe von Google Maps festgestellt, auf Vordermann gebracht worden. Lofts waren in den maroden Volkseigenen Betrieben (VEB) eingerichtet worden, kleinere Kulturinstitute hatten dort eine neue Heimat gefunden.

Die Gentrifizierung, ein Begriff der Stadtsoziologie für Stadtzonen, in denen eine Umstrukturierung und Aufwertung der Bausubstanz mit einem Austausch der Bevölkerung einher geht, schien Leipzig erreicht zu haben. Doch ein paar weisse Flecken auf der Landkarte waren es schliesslich, die die Fotografen magisch anzogen.

Sie entdeckten nicht nur verlassene und vergessene Stadtlandschaften, Ecken, die sich im Dornröschenschlaf zu befinden schienen. Mindestens genauso beeindruckt waren sie von der Konfrontation mit der Tatsache, auf eine abgewinkelte und ausgeräumte Industrielandschaft zu treffen. „Forgotten Places“ haben sie ihre Schau mit Bildern genannt, wie sie der Baedeker nicht zeigt. Ein Titel, der zu kurz greift.

Was mitschwingt in ihrer Fotoreportage, ist das Schicksal der vergessenen Menschen, die hier einst ein Einkommen gefunden hatten. Und so sind es nicht nur die vergessenen Schönheiten, die sie zeigen, Jugendstilfenster etwa und imposante Treppenhäuser, all die schönen, ästhetischen Seiten des Verfalls, die sie mit bemerkenswertem Sinn für Licht und Komposition einfangen: Sie geben auch einen Einblick in die Industrie- und Kulturgeschichte der letzten hundert Jahre samt des Aufstiegs und Falls der sächsischen Grossindustrie.

Erzählte Geschichte Längst haben Natur und Subkultur das Gelände zurückerobert. Graffiti zeugen davon und vermooste Rohre. Rätsel geben sie einem auf, die Fotos: Was mag sich nicht alles in den riesigen durch allerlei luftige Gänge verbundenen Hallenensembles einer VEB-Drahtseilbahnfabrik zugetragen haben? Wie das Leipziger Traditionsbier wohl geschmeckt haben mag? Welche Befehle mögen die Rekruten in der längst geschlossenen General Olbricht Kaserne ereilt haben? Geschichten, die erzählt werden müssen.

Von unserer Mitarbeiterin Michaela Adick